

Heute vor 40 Jahren

Dem Waldsterben auf der Spur

31. Juli 1983. Vor 40 Jahren ist man in Essen dem Waldsterben auf der Spur gewesen. Unter der Überschrift „Ozon macht ganze Wälder quittengelb“ hatte unsere Redaktion damals über das Thema berichtet. Der Reporter schrieb: „In den Treibhäusern und Laboratorien der Essener Landesanstalt für Immissionsschutz an der Wallneyer Straße brodeln und qualmen es seit Monaten. In Nebelkammern werden junge Tannen, Fichten und Buchen in langen Versuchsreihen künstlich mit saurem Regen der verschiedensten Säuregrade benetzt und in anderen Behältern mit Ozon begast.“ Das Forscherteam war sich nach einigen Monaten sicher, einen Hauptverursacher für den sterbenden Wald gefunden zu haben: Ozon, ein unter Sonneneinwirkung entstehendes Gemisch aus Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen, dessen Gift für Pflanzen tödlich ist.

Ein Forscher damals: „Während der Ausstoß von Schwefeldioxid in den letzten Jahren bundesweit stagniert, mussten wir in jüngster Zeit einen um etwa 50nH verstärkten Ausstoß von Stickoxiden registrieren. Der Kraftfahrzeugverkehr auf unseren Straßen spielt dabei eine noch größere Rolle als die Industrie und die Großkraftwerke.“ Und weiter hieß es erklärend: „Ozon ist nur einer von vielen Schadstoffen, die unsere Wälder gelb werden und verwelken lassen.“

Glückwünsche

Katharina Hoppe, Stoppenberg (100 Jahre), Maria Bock, Übrerruhr (93), Jutta Grottemeyer, Harzopf (93), Ursula Sickert, Fischlaken (92), Marianne Kempf, Steele (91), Helga Lettau, Burgaltendorf (90), Marianne Klocke, Harzopf (90).

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig und willkommen. Schicken Sie Leserbrief zu Essener Themen mit Ihrer kompletten Adresse (wird nicht veröffentlicht) bitte an folgende E-Mail-Adresse:
redaktion.essen@waz.de

LESERSERVICE

Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen: Kiosk im FUNKE Media Office, Medienhaus 2, Jakob-Funke-Platz 2 45127 Essen; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: mo bis fr 9 - 17 Uhr
Leserservice, Klemensborn 32 45239 Essen; mit Ticketverkauf
Öffnungszeiten: di und fr 9 - 12 Uhr

IMPRESSUM

ESSEN

Essener Allgemeine Zeitung
Westdeutsche Allgemeine
Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen

Redaktion 0201 804-8193
Fax 0201 804-2298
E-Mail redaktion.essen@waz.de

Leiter der Lokalredaktion: Frank Stenglein
Stellv.: Johannes Pusch, Christina Wandt
Redaktion: Michael Heiße, Janet Lindgens (Wirtschaft), Gerd Niewerth, Martina Schürmann (Kultur), Dagmar Schwalm, Marcus Schymiczek, Martin Spletter

STADTEIL-REPORTER

Stadtteile Nord
Iris Müller 0201 804-1516
Kettwig
Petra Treiber 0201 804-1515
Rüttenscheid
Katrin Böcker 0201 804-2312
Ruhrhalbinsel
Dominika Sagan (Koord. Stadtteile) 0201 804-2839
Stadtteile Süd
Elli Schulz 0201 804-2857
Stadtteile West
Katrín Clemens 0201 804-1557
E-Mail redaktion.stadtteile-essen@waz.de
redaktion.kettwig@waz.de

LOKALSPORT ESSEN

Philipp Ziser (Ltg.), Maximilian Lazar (Stv.), Rolf Hantel, Justus Heinisch, Felix Hoffmann, Raff Wilhelm
Telefon 0201 804-2293
E-Mail lokalsport.essen@waz.de

Open-Air-Feste: Gute Stimmung trotz des Wetters

Besucher nutzen familiäres Programm beim Borbecker Schlossparkfest und genießen „Food, Wine & Music“ im Stadtgarten

Dieter Frey und
Martina Schürmann

Gemischtes Programm bei gemischtem Wetter: Gleich zwei große Open-Air-Veranstaltungen haben die Essener am Wochenende vor die Tür gelockt. In Borbeck wurde das große Schlossparkfest gefeiert. Im Essener Stadtgarten lockten „Food, Wine & Music“ die Besucher. Trotz des recht unbeständigen Wetters nutzen viele Gäste die unterschiedlichen Angebote.

Beim großen Winzerfest im Stadtgarten wurde am Samstagabend sogar bei strömendem Regen noch ausgelassen getanzt. Und in Borbeck begeisterten sich die Besucher für die Mischung aus aktuellen Fahrgeschäften und historischem Jahrmarkt, der mit „Selbstfahrer“ und alter Bonbonbude lockte und das traditionelle Kirmesevent mit zahllosen Ständen und Livebühnen zum Fest der Generationen werden ließ.

Erinnerungen kommen hoch

Da staunten die jüngeren Besucher und bei den älteren kamen Erinnerungen hoch. An der Berg- und Talbahn von Patrick Hüsken standen etwa Raimund Leibold (75) und Ehefrau Renate (73) an: Sie waren mit den drei Enkelinnen Ina (10), Laura (7) und Thea (5) auf dem Rummel. Ina und Laura genossen die rasante Fahrt im Kreis, während Thea ihrem Opa zuhörte. Der erinnerte sich: „Klar sind wir früher auf diesem Fahrgeschäft mitgefahren. Meine Frau war da auch schon dabei.“

Nur ein paar Meter entfernt entdeckte Patrick Kühnle mit seinem dreijährigen Sohn Moritz den „Selbstfahrer“. Patrick Kühnle (37) ist von dem historischen Fahrgeschäft begeistert: „Wir sind letzte Woche noch mit der modernen Version gefahren. Jetzt hier. Man merkt schon den Unterschied, das Alter. Aber die Autos sind schnell und sicher. Toll!“ Auch die neue Generation von Fahrgeschäften war Ziel der Besucher – so waren mit dem Schlossparkfest am Ende auch die Schausteller zufrieden.

Trotz heftiger Wolkenbrüche am Samstagabend ist auch das Stadtgartenfest „Food, Wine & Music“ am Wochenende (28. bis 30. Juli) beim Publikum auf große Resonanz gestoßen. Am Ende tanzten die Besucher sogar im strömenden Regen vor der Bühne: Organisator Rainer Bierwirth, Vorsitzender des Vereins „Essen genießen“, konnte den wetterfesten Besuchern nur Hochachtung zollen: „Die Leute hätten sich ja in die Restaurant-Zelte flüchten können. Aber viele sind einfach vor der Bühne stehen geblieben und haben pitschnass weiter gefeiert. Ich war total überrascht.“

Aber nicht nur die gute Livestimmung und die entspannte Atmosphäre des grünen Stadtgartens haben für den Erfolg des traditionsreichen Gastro-Events gesorgt. „Die Leute wollen Qualität. Die wollen gutes Essen, gute Weine, gute Musik. Dann sind sie auch bereit, Geld auszugeben“, zeigt sich der Organisator des traditionsreichen Weinfestes überzeugt. Neben den vier Essener Gastronomen, die für das kulinarische Begleitprogramm von Lothringer Spinat-Quiche bis Ochsenbäckchen gesorgt haben, streicht Bierwirth vor allem auch die Klasse der eingeladenen deutschen Winzer heraus, darunter Bestplatzierte internationaler Weinwettbewerbe.

Der musikalische Part des Stadtgartenfestes war am Freitag und Samstag mit Künstlern wie Sir Jesse Lee Davis und Julia Lioness sowie der Sängerin Daisiana Lekatompesy und Kassian Norris international besetzt. Am Sonntag sorgte das Essener Musiker-Paar Benny und Joyce mit Band für den stimmungsvollen Ausklang.

Die Leute wollen Qualität. Die wollen gutes Essen, gute Weine, gute Musik. Dann sind sie auch bereit, Geld auszugeben.

Rainer Bierwirth, Organisator des traditionsreichen Weinfestes



Historischer Jahrmarkt und moderne Kirmes gehören zum Schlossparkfest in Borbeck.



Alana Brauwers („Schloss Johannisberg“) und Rainer Bierwirth („Essen genießen“) freuen sich über viele Besucher beim Stadtgartenfest.



Patrick Kühnle (37) und Sohn Moritz (3) testen beim Schlossparkfest in Borbeck den „Selbstfahrer“.

VLADIMIR WEGENER/FUNKE FOTO SERVICES (3)



Selbst Wolkenbrüche konnten die Partystimmung nicht trüben: Beim Essener Stadtgartenfest wurde am Wochenende auch noch im Regen gefeiert und getanzt.

ESSEN GENIESSEN

Überfall auf Friseursalon: 30-Jähriger muss lange hinter Gitter

Täter erbeutete im November 2022 lediglich 200 Euro. Urteil: Drei Jahre und acht Monate Haft. Der Angeklagte hat Drogenprobleme

Martin von Braunschweig

Ein Raubüberfall mit der Mini-Beute von 200 Euro hat einem 30-jährigen Mann aus Essen jetzt eine lange Haftstrafe eingebracht. Der Angeklagte hatte vor dem Essener Landgericht gestanden, im November 2022 einen Friseursalon in Gelsenkirchen überfallen zu haben. Drei Jahre und acht Monate Haft haben die Richter dafür jetzt verhängt.

Einen Teil dieser Zeit muss der Angeklagte außerdem in einer geschlossenen Drogenentzugsklinik verbüßen. Die Richter sind davon überzeugt, dass die Rauschgiftabhängigkeit das eigentliche Problem des Mannes ist. Ein straffreies Le-

ben sein nur ohne Drogen möglich, sagten sie.

Tatsächlich spielten die Drogen auch bei dem Friseur-Überfall die



Der Angeklagte und sein Verteidiger Knuth Meyer-Soltau. HARTWICH

entscheidende Rolle. Der 30-Jährige hatte nämlich in den Tagen und Wochen zuvor hohe Schulden bei seinem Dealer angehäuft. Und dieser drängte nun immer vehementer auf die Rückzahlung.

Bei der Tat erklärte sich der Mann dann sogar auch gegenüber seinem völlig verängstigten Opfer. „Ich habe Schulden bei den falschen Leuten“, sagte er der Friseurin. Er wolle ihr nichts Böses tun. „Gib mir einfach nur die Tageseinnahmen“, sagte er. Der Dialog ging sogar noch weiter, indem die Frau fragte, ob er ihr nicht vielleicht 50 Euro lassen könne. Die Antwort: „Okay, die 200 Euro reichen mir ja erst einmal.“

Zuvor hatte sich der Angeklagte

mit einer List in den Salon geschmuggelt. Die Friseurin arbeitet nämlich in der Regel hinter einer abgeschlossenen Tür. Der Mann klingelte jedoch und fragte höflich nach einem freien Termin.

Opfer lebt mit der Angst

Sie sei dann mit dem potenziellen Neukunden an die Ladentheke zum Kalender gegangen, erzählte die Zeugin den Richtern. Erst dort habe der Mann seine wahren Gründe offenbart und ein Messer gezückt. Der Überfall hat die Friseurin nachhaltig beeindruckt. Bis heute hat sie nach eigenen Angaben Angst, wenn sie aus dem Geschäft geht.

Das nun verkündete Urteil bedeutet für den Angeklagten, dass er nach der Rechtskraft schnellstmöglich in eine Therapieeinrichtung wechseln soll. Dort wird die Behandlung nach Angaben eines Sachverständigen mindestens zwei Jahre andauern. Sollte der heute 30-Jährige die Therapie erfolgreich abschließen, winkt ihm anschließend die vorzeitige Entlassung auf Bewährung.

Alle Beteiligten hoffen natürlich, dass er sich danach besser in der Freiheit zurechtfindet als zuletzt. Vor dem Überfall in Gelsenkirchen hatte es der Essener gerade einmal eineinhalb Jahre in Freiheit ausgehalten.